

Konzeption: Unser Begegnungsbauernhof „Johannes Hof“

Lebenswelt „ländlicher Raum“ – eine soziale Landwirtschaft als Ort zum Leben und Arbeiten für Menschen mit Behinderung und als Ort der Begegnung

Mit dem Johannes Hof wird das Arbeitsangebot in den Donau-Lech-Werkstätten sowie das Freizeitangebot für unsere Klienten sinnvoll ergänzt.

Die Landwirtschaft ist ein Glied der gesamten Wertschöpfungskette der Stiftung.

Unser Bauernhof stellt die Selbstversorgung der Stiftung Sankt Johannes mit Rind- und Schweinefleisch, sowie frischen Eiern sicher. Darüber hinaus werden die Produkte in der hauseigenen Metzgerei weiterverarbeitet und im stiftungseigenen Laden zum Verkauf angeboten.

1. Soziale Landwirtschaft – Lebens- und Erlebniswelt für Menschen mit Behinderung

Der neue Bauernhof ist für die geistig-, psychisch und zum Teil mehrfachbehinderten Menschen der Stiftung Sankt Johannes von großer Bedeutung. Ziel ist es, die uns anvertrauten Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fertigkeiten, so gut wie möglich in den Alltag auf dem Bauernhof mit einzubinden.

Der Johannes Hof soll sowohl heilpädagogische Förderung gewährleisten, als auch zu einem Aufenthaltsort mit hohem Freizeit- und Erlebniswert werden.

Die Beschäftigung mit Tieren bringt behinderten Menschen Normalität, fördert das Verantwortungsbewusstsein und steigert das Selbstwertgefühl. An ihren neuen Aufgaben können sie wachsen und Verantwortung erlernen und übernehmen. Die wohltuende Wirkung, die Tiere auf Körper und Seele haben, ist durch viele Studien belegt. Der tägliche Umgang mit Tieren beim Füttern, Versorgen bis hin zur Mithilfe beim Ausmisten der Ställe, schafft eine selbstverständliche Nähe zu Tieren, die bei Menschen mit Behinderung neue Potentiale weckt und diese fördert.

2. Baukonzept einer Landwirtschaft für Menschen mit Behinderung – Weitervermarktung der Produkte im stiftungseigenen Dorfladen

Alle Ställe sind so konzipiert, dass sie eine artgerechte Haltung nach aktuell gültigen Richtlinien und ein Umstellen auf Ökobetrieb nach der Anlaufphase ermöglichen. Der Bauernhof soll die Selbstversorgung der Stiftung Sankt Johannes mit Rind- und Schweinefleisch sowie frischen Eiern sicherstellen. Darüber hinaus werden die Produkte in der hauseigenen Metzgerei weiterverarbeitet und im stiftungseigenen Laden zum Verkauf angeboten. Die Angebote dieses Ladens werden schon heute von den Bürgern der Gemeinde gerne genutzt.

2.1 Rinderstall

Im Weidebetrieb werden Rinder gehalten. Die Rinder werden erst zur Endmast im Rinderstall eingestellt. In vier Rinderboxen mit je einem Freilandauslauf verbleiben die Tiere in den letzten 6 Wochen vor der Schlachtung in der hauseigenen Metzgerei.

Durch die Hanglage des Bauernhofes sind verschiedene Ebenen entstanden. Sie ermöglichen ein erleichtertes Einstreuen von Stroh im Rinderstall von oben. Das Einstreuen und Füttern der Tiere wird bereits durch die von uns betreuten Menschen erledigt.

2.2 Schweinestall

Der Schweinestall mit Kontrollgang, Liegefläche mit geschlossenen Buchten, Außen-klimastall mit überdachtem und nicht überdachtem Bereich, ist ebenfalls nach den Empfehlungen eines

Ökobetriebes konzipiert. Wöchentlich werden ca. 10 Ferkel dazugekauft und bis zur Schlachtung in der hauseigenen Metzgerei im Stall gemästet.

160 – 180 Mastplätze sind vorgesehen, um die Selbstversorgung zu sichern.

Auch in diesem Bereich arbeiten Menschen mit Behinderung und kümmern sich ums Einstreuen von Stroh, das Füttern und Ausmisten.

2.3 Legehennenstall

Auch Im Hühnerstall mit Legenestern, Scharflächen, Schlechtwetterauslauf und Freilandauslauf, können Menschen mit Behinderungen optimal beschäftigt werden:

Füttern, Einstreuen, Ausmisten, Eier einsammeln, Abstempeln und Verpacken.

Der Stall wurde so geplant, dass auch Rollstuhlfahrer z. B. beim Eier einsammeln und verpacken beschäftigt werden können.

2.4 Pferdestall mit Reithalle

Ein Pferdestall mit großzügigen Pferdeboxen, Sattelkammer und Waschplatz und einer Reithalle gehören ebenfalls zum neuen Johannes Hof.

Derzeit gibt es dort zwei Shetland-Ponys und zwei Kaltblüter. Die Kaltblüter werden derzeit an ihre künftige therapeutische Arbeit – dem therapeutischen Reiten und der Tierbegegnung herangeführt. Auch bei der Tierpflege und Stallreinigung binden wir unsere Bewohner mit ein.

Die geplante Reittherapie soll Menschen mit Behinderung helfen, sich besser wahrnehmen zu können und ihre Motorik zu verbessern. Neurophysiologische und psychomotorische Behandlungskonzepte werden durch das therapeutische Reiten bzw. durch das Medium Pferd unterstützt. Therapeutisches Reiten ist Schritt für Schritt Beziehungsarbeit, weil zwischen Mensch und Pferd langsam Vertrauen wächst bzw. aufgebaut wird.

Unsere Angebote zur Reittherapie sollen künftig sowohl unseren Bewohnern, als auch externen Interessenten zur Verfügung stehen.

.

2.5 Erlebniswelt Tierhaltung

Durch artgerechte Tierhaltung mit entsprechenden Freigehegen soll der Johannes Hof zu einem Erlebnisbauernhof für alle Menschen aus der Gemeinde und damit auch zu einem Begegnungsort für behinderte und nicht behinderte Menschen werden. So besteht zu allen oben genannten Stallungen Zugang für Besucher bis unmittelbar vor den Freilauf.

Dadurch dass wir auf Stiftungsgelände auch Tiergehege für Ziegen, Schafen und Hasen haben die dort gestreichelt werden können, bieten wir sowohl unseren Besuchern als auch unseren Bewohnern eine abwechslungsreiche Tier-Erlebniswelt.

3. Personal

Die auf dem Bauernhof beschäftigten behinderten Menschen werden betreut von landwirtschaftlichem Fachpersonal mit entsprechender Zusatzqualifikation, Heilerziehungs-pfleger und Heilpädagogen sowie speziell ausgebildetem Personal für Reittherapie.